

Wohin geht es ?

Die grundlegenden Tatsachen machen ein dauerhaftes Kompromiß zwischen Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie unmöglich. Auch ein vorübergehendes Kompromiß zwischen ihnen wird immer schwieriger. Das hat das Scheitern der "Gipfelkonferenz" bewiesen.

Lassen wir das oberflächliche Getue und Geschmiere über Spionageflüge, über "Konspiration von Geheimdiplomatie und Militärs", usw., beiseite. Wir müssen vom proletarischen Klassenstandpunkt urteilen!

I.

Ein dauerndes Kompromiß ist nicht möglich, weil die Weltbourgeoisie den Grundwiderspruch ihres kapitalistischen Systems auf längere Sicht nicht überwinden kann, ohne den 2. imperialistischen Weltkrieg zuendezuführen. Daß dieser keineswegs beendet ist, beweist schon die Tatsache, daß zwischen Deutschland und SU, zwischen Japan und SU der Frieden noch nicht geschlossen ist.

Als zwangsläufige Folge ihres Profitsystems muß die Ausbeuterklasse den kapitalistischen Grundwiderspruch immer wieder verschärfen, indem sie die Kluft zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft immer wieder, immer breiter aufreißt.

Das kapitalistische Steigern der Produktivität führt nicht nur immer schnelleren Erzeugung riesiger Warenmengen. Es führt auch zu immer weiterem Vergrößern der unbezahlten Arbeit, der Ausbeu-

tung. Dadurch schwillt der Profit der Bourgeoisie immer mehr an, aber zugleich, im Verhältnis dazu, bleibt der bezahlte Teil der Arbeit (Lohn, Gehalt) immer wieder und immer mehr dahinter zurück. Die kapitalistische Teuerungsoffensive erweitert noch diese Kluft.

Infolge dieses periodischen Schrumpfens der Massenkaufkraft im Vergleich zur Produktion hat die Kapitalistenklasse immer wieder Schwierigkeiten: immer schwerer ist sie dann imstande, die erzeugten Waren mit Profit abzusetzen, den Profit anzulegen. Das ist die Ursache der kapitalistischen Wirtschaftskrisen.

Bei der heutigen Verfassung der Massen würde eine Weltwirtschaftskrise mit ungeheurerlicher Massenarbeitslosigkeit zur Weltrevolution führen. So hat die Weltbourgeoisie nur einen kapitalistischen Ausweg aus dem Grundwiderspruch ihres Ausbeutersystems: den "heißen" Weltkrieg!

Nur dessen siegreicher Ausgang würde der Weltbourgeoisie das bringen, was sie unumgänglich braucht, um ihrem Ausbeutersystem auf längere Zeit profitablen Spielraum zu sichern: neue große Absatz- und Anlagemärkte! Das kann sie nur erreichen durch imperialistische Eroberung, Einverleibung der SU und "Volksdemokratien" (Mao-China inbegriffen), durch imperialistische Unterjochung der dortigen

Millionenmassen, durch Liquidierung der letzten Reste der Oktoberrevolution!

Die revolutionsverräterische Stalinbürokratie weiß das genau. Darum ihr krampfhaftes Bemühen um den deutschen Friedensvertrag! Sie ist zu großen Konzessionen an die Weltbourgeoisie bereit. Doch die Konzessionen, die Absatz- und Anlagemärkte, die die Kapitalistenklasse so dringend braucht, die kann die Stalinbürokratie nicht zugestehen, ohne sich selbst aufzugeben. Daran jedoch denkt sie nicht einmal im Traum. Um jeden Preis will sie an ihrer Machtposition festhalten, will sie behaupten die Riesenvorteile, Riesenvorrechte, die sie durch niederträchtigsten Verrat an Weltarbeiterklasse, proletarischer Weltrevolution, proletarischem Sozialismus an sich gerissen hat.

Daher ist ein dauerndes Kompromiß zwischen Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie nicht möglich! Daher muß die Weltausbeuterklasse schließlich den 2. imperialistischen Weltkrieg zu entföhren. Er ist unvermeidlich - wenn die internationale proletarische Revolution ihn nicht verhindert!

II.

Seit 1945 bereiten sich Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie auf jenen Entscheidungskampf vor. Diese Vorbereitungsperiode ist eben der "kalte" Krieg!

Längst ist die Umgruppierung der Bourgeoisie zur weltimperialistischen Einheitsfront abgeschlossen. Die untergeordneten innerkapitalistischen Differenzen dürfen darüber nicht täuschen. Der jetzige Vertrag zwischen USA und Japan ist nur eine Verstärkung des schon bestehenden Angriffspaktes.

Was also hält die Weltbourgeoisie vorherhand zurück? Die wachsende ökonomische und militärische Macht der Stalinbürokratie? Nein. Im Gegenteil, das drängt die Weltimperialisten, in nicht allzulanger Zeit loszuschlagen, bevor die Stalinbürokratie wirtschaftlich und militärisch noch viel stärker wird.

Die Imperialisten zögern vor allem aus berechtigter Furcht, daß der heiße Weltkrieg die Weltmassen wecken, ihre Umgruppierung zur internationalen proletarischen Revolution beschleunigen wird. Die jüngsten Streiks und Demonstrationen in Japan bezeugen, wie wenig die Massen vom imperialistischen Raubkrieg wissen wollen.

Das ungeheure Risiko der Revolutionierung der Massen sucht die Weltbourgeoisie zu verringern durch Schüren, Vortreiben der kapitalistischen Gegenrevolution in der SU und den "Volksdemokratien", (Dabei spielen die stalinbürokratischen Revolutionsverräter, gegen ihren Willen aber tatsächlich, der Weltbourgeoisie in die Hände).

Die Weltimperialisten bemühen sich, vor allem unterirdisch, die Gegenrevolution in den "Volksdemokratien", weiterwirken in der SU, in solcher Weise anzufachen, zu betreiben, daß dieses Spiel von ihren eigenen Massen nicht durchschaut wird. Diese sollen glauben, es handle sich in jenen Ländern um - "Spontane Revolution".

Der Zweck dieser konterrevolutionären Bemühungen: die Wirtschaft, das soziale Gefüge, das politische System der SU und "Volksdemokratien" zu erschüttern, so die Schlußetappe des 2. imperialistischen Weltkriegs möglichst erleichtern und verkürzen, dadurch dessen aufpeitschende Wirkungen auf die Weltmassen möglichst verringern.

Aus demselben Grund bereitet die Bourgeoisie die Konterrevolution auch in den kapitalistischen Ländern vor: zum Niederhalten der eigenen Massen, zum Aufräumen mit den stalinbürokratischen Parteien und ihren Hilfsorganisationen. Darum fördert sie auch unter der Hand die Neufaschisten, inklusive der Nazis, der Soldatenbünde, usw. - in Österreich auch die Monarchisten und Klerikalen.

Die verkommene Sozialbürokratie samt schwindelsozialistischer SP (LP) unterstützt oder deckt zumindestens diese imperialistischen gegenrevolutionären Anstren-

gungen, wofür sie von der Weltbourgeoisie den verdienten Juwelenlohn erhält: fette Posten und Orden für die Schärf, Kreisky, Spaak, Mollet & Co.

Andere politische Vorbereitungen der Weltimperialisten umfassen u.a. das Bremsen, Abwiegeln der kolonialrevolutionären Massen mit Hilfe der einheimischen Ausbeuter und ihrer politischen Repräsentanten (Nasser, Kasseem, Nkrumah, etc). Das politische Ausschmarotzen der Kolonialrevolution soll so der Stalinbürokratie erschwert werden.

Bis zum Losschlagen muß die Weltbourgeoisie den Grundwiderspruch ihres Profitsystems innerhalb ihrer ungefährl. Grenzen halten. Dazu bedient sie sich großer kapitalistischer Manipulationen: Rüstungs"konjunktur", Investment"konjunktur", Kredit"konjunktur", usw. Damit kann sie den Krisenausbruch auf gewisse Zeit hinausschieben - um den Preis, daß sie die durch den kapitalistischen Grundwiderspruch hervorgerufenen Spannungen in der Tiefe zu desto explosiverer Stärke steigert.

Das Hinausschieben der Krise wird daher für die Weltbourgeoisie immer komplizierter. Ihre "Wirtschaftsrückschläge" werden immer größer und schwieriger zu übertauchen: 1949/50, 1953/54, 1957/58/59 - und schon wieder hats eine "milde recession" in USA, deren erste Wirkungen schon in England und Frankreich zu spüren sind. Dazu die chronische internationale Krise im Kohlenbergbau, Landwirtschaft, Schiffbau usw (Westdeutschland und Japan werden aus politischen Gründen möglichst "geschont": sie sind als bewaffnete Sturmböcke im heißen Weltkrieg ausersehen).

Kein Wunder, daß die kapitalistischen Manipulationen zum Hinausschieben der Krise immer riskanter werden:

a) Kalkulierte Vergrößerung des Osthandels: die sich daraus ergebende, relativ geringe Stärkung des Kremls nehmen die Imperialisten in Kauf. Sie ist ihnen weniger gefährlich als die sonst auftauchenden Krisenerscheinungen.

b) Ungeheure Ausdehnung der Raten-

käufe: gerade diese Art des "Schaffens eines Absatzmarktes" gab schließlich den Anstoß zur Weltwirtschaftskrise von 1929! Doch die Weltbourgeoisie ist diesesmal entschlossen, einer solchen Krise durch den heißen Weltkrieg zuvorzukommen.

Übrigens ging die bisherige "Überwindung" jener Wirtschaftsrückschläge auf Kosten der Weltmassen durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, durch Krieg und Kolonialkrieg (Korea, Indochina, Algerien usw). Das konnte sich die Weltbourgeoisie nur leisten dank der Hilfe der verräterischen Sozialbürokratie, ihrer SP (LP) - und der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie, ihrer KP, die mit Recht die Weltmassen, die proletarische Weltrevolution noch mehr als den Imperialismus fürchten.

Mittels jener Manipulationen vermag die Kapitalistenklasse den Krisen ausbruch hinauszuschieben, aber nicht den heißen Weltkrieg zu verhindern. Wirklicher Zweck dieser Manöver ist es, dem Weltimperialismus die Wahl des möglichst günstigsten Zeitpunkts zum Losschlagen offenzuhalten.

Doch würde die Stalinbürokratie einen Vorwand liefern, mit dem der Weltimperialismus die eigenen Massen täuschen, für seine Raubzwecke ausnützen, so das Risiko der revolutionären Massenbewegung vermindern könnte - dann würden die Imperialisten sofort losschlagen. Es war schon oft nahe daran, zuletzt vor ein paar Wochen, als die Kremlbürokratie mit dem Separatfrieden mit Ostdeutschland drohte. Doch jedes Mal hat der Kreml - auf Kosten der von ihm verratenen Massen! - schleunigst den Rückzug angetreten. Er weiß, wohin es geht.....

III.

Die militärische Kraft der Stalinbürokratie ist bedeuten- gewachsen, reicht jedoch zum Sieg über den Weltimperialismus nicht aus. Niemals jedoch wird sie die einzige Kraft ernsthaft mobilisie-

ren, die die SU wirksam gegen den Weltimperialismus zu verteidigen vermag: die Weltmassen! Mit Recht fürchtet die Stalinbürokratie, daß die revolutionären Massen auch mit ihr abrechnen würden! Daher ihre Bemühungen um die "friedliche Koexistenz", die dem Zeitgewinn dienen. Der Kreml braucht z e i t, um seine wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zu überwinden, um seine Position für den heißen Weltkrieg möglichst zu festigen, stärken.

Dem dient das A u s s c h m a - r o t z e n der Kolonialrevolution, aller sozialrevolutionären, nationalrevolutionären Regungen, Bewegungen der Weltmassen. Dadurch hofft der Kreml der Weltbourgeoisie das Zuerstführen des 2. imperialistischen Weltkriegs zu erschweren, ja womöglich die weltimperialistische Einheitsfront zu sprengen.

Ähnliche Zwecke verfolgt die Stalinbürokratie mit ihrer Außenhandelspolitik. Die Käufe, Aufträge und Wirtschaftsabkommen der Stalinbürokratie sollen nicht nur außenpolitische Konzessionen seitens der Bourgeoisie erzielen, sondern zugleich das stalinbürokratische System wirtschaftlich und politisch konsolidieren.

Auch innerhalb der SU und "Volksdemokratien" sucht die Stalinbürokratie ihre Position möglichst zu verbessern - doch mit einer Politik, deren zwangsläufige Wirkungen der Gegenrevolution den Weg bereitet.

Das stalinbürokratische Steigern der Produktion stärkt immer mehr die neukapitalistischen Elemente, die sich in der Stalinbürokratie und um sie herum bilden. Im eigenen Interesse stützen diese gegenrevolutionären Elemente vorderhand die Stalinbürokratie: sie wollen die Produktionsmittel nicht in die Hände der Imperialisten fallen lassen, sondern das Eigentum daran an sich reißen. Offen handeln werden sie wahrscheinlich erst, bis die Stalinbürokratie beweist, daß sie den Aufgaben des heißen Weltkriegs nicht genügend gewachsen ist.

Zugleich geht diese Produktions-

steigerung auf Kosten der entrechteten Massen, aus denen die stalinbürokratischen Revolutionsverräter eine immer größere Arbeitsleistung herauspressen: zB. durch "milde" Zwangskollektivierung und Hinaufschrauben der Arbeitsnormen in den "Volksdemokratien". In der SU soll nun landwirtschaftliche Produktivitätssteigerung auf Kosten der Arbeiter und armen Bauern betrieben werden, nachdem die vielgepriesene Bebauungskampagne in den asiatischen Steppen - trotz ungeheurer erzwungener Anstrengungen der Massen - faktisch gescheitert ist. Die Stalinbürokraten Kiritschenko, Belajew & Co mußten als Sündenböcke dafür herhalten.

Dieses wirtschaftliche und politische Mißhandeln und Belasten der Arbeiter und armen Bauern nährt deren Haß und Wut gegen die Stalinbürokratie und die von ihr privilegierten Lieblinge. Diese hat, um die von ihr entrechteten, gepeinigten Massen nie zu halten, die klassenbewußten Elemente der Arbeiterschaft ausgerottet, deren Aufkommen systematisch unterbunden. So stehen die Millionenmassen der SU und "Volksdemokratien" heute ohne proletarische Klassenführung da!

Das gibt den Weltimperialisten die Möglichkeit, im geeigneten Zeitpunkt - mit Hilfe der sozialverräterischen SP und Gewerkschaftsbürokratie - die führungslosen Massen jener Länder nach rechts, zur Gegenrevolution zu reißen: wie 1953 in Ostdeutschland und CSR, 1956 in Ungarn und Polen.

Um der Weltbourgeoisie dieses gegenrevolutionäre Spiel möglichst zu erschweren, um eine Stütze gegen die Imperialisten und die neukapitalistischen Elemente zu haben - darum gewährt die revolutionärmörderische Stalinbürokratie den Massen kleine Erleichterungen. Darum macht sie den Massen große Versprechungen über "Verbesserung der Lebenshaltung".

Wie es damit wirklich aussieht

zeigt z.B. die Einführung und schnelle Ausweitung der Ratenkäufe in der SU: ein Beweis, wie unzureichend die Reallöhne, Realeinkommen auch im stalinbürokratischen "Paradies" sind. Die Judaspolitik der Stalinbürokratie ist daran schuld, vor allem ihr immer riesigerer Diebstahl am Sozialprodukt.

Auch durch schwindelkommunistische Phrasen über Lenin und den "Marxismus-Leninismus", durch Fuchteln mit dem Betrügerischen "Antistalinismus" suchen die stalinbürokratischen Sozialliebe sich in das Vertrauen der von ihnen unterdrückten Massen zu schleichen.

IV.

Die Tendenzen der Entwicklung ist klar: die Weltbourgeoisie will nicht, wird nicht ihr Ausbeutersystem aufgeben. Daher steuert sie auf das Zuersteführen des 2. imperialistischen Weltkriegs hin. Verhindern kann ihn nur die siegreiche proletarische Weltrevolution unter proletarischrevolutionärer Führung. Sonst ist der heiße Weltkrieg unvermeidlich!

Der Zeitpunkt seines Losbrechens ist eine andere Frage. Denn das Tempo der Entwicklung kann nicht genau berechnet werden. Doch aus den Tatsachen und Erfahrungen können wir schließen, daß er plötzlich und daß er eher früher als später kommen wird.

Eines ist sicher: gegen ihren Willen, durch die Wirkungen ihres Handelns werden Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie die Massen in revolutionäre Bewegung bringen. Der spontane Massenaufschwung wird kommen, kann aber ohne konsequente proletarische Führung nicht den dauernden proletarischrevolutionären Sieg erkämpfen! Der erfordert das rechtzeitige Vorhandensein einer klaren, zielbewußten Führung, einer proletarischen Klassenpartei, die strategisch und taktisch ihren Aufgaben gewachsen ist. Diese gibt es heute noch nicht: dank des Verrats der SP (LP), KP und - leider - dank des immer ärgeren Versagens der IV. Internationale.

Nur unter Führung einer konsequenten Klassenkampfpartei des Proletariats vermag die proletarische Weltrevolution sich siegreich zu entfalten. Nur sie ist imstande, die Reste der Oktoberrevolution wirksam gegen Imperialismus und Konterrevolution zu verteidigen, die imperialistische Unterjochung der Millionenmassen der SU und "Volksdemokratien", deren kapitalistische Restauration zu verhindern, und die gründlichste proletarischdemokratische Reform bzw. Umwälzung dieser Länder zu erkämpfen.

Die ehrlichen proletarischen Klassenkämpfer müssen diese Perspektive fest im Auge behalten und amentsprechen hanebeln. Sie müssen nüchtern urteilen und alle Schattierungen des "revolutionären Optimismus" ablehnen. Sie dürfen sich ~~nicht~~ durch kein noch so wohlgemeintes pazifistisches Geflüster ablenken, durch kein Geschwätz über den "ritten" Weltkrieg verwirren lassen.

Die proletarischen Revolutionäre müssen die Zeit richtig ausnützen, um die folgenden unumgänglichen Aufgaben rechtzeitig zu erfüllen:

1. Das beharrliche, geduldige Aufklären der Massen über die Lage, die Perspektiven und die Konsequenzen, die sich daraus für den erfolgreichen proletarischen Klassenkampf ergeben: die Notwendigkeit der internationalen proletarischen Revolution und der Errichtung der internationalen proletarischen Demokratie, dieses einzigen Übergangs zum wahren demokratischen, zum proletarischen Weltsozialismus!

2. Das rechtzeitige Erkennen, Einschlagen der einzig richtigen Politik, Strategie, Taktik mit der diese Ziele zu erreichen sind.

Die erforderliche Strategie und Taktik muß den gleichzeitigen Kampf zum Sturz der Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie so betreiben, daß der Kampf gegen die Stalinbürokratie dem Kampf gegen

die Weltbourgeoisie nicht schadet.

Das erzielt diese Strategie und Taktik indem sie - bei steter Berücksichtigung der jeweiligen Kampfbedingungen nach Ort und Zeit - den Kampf zum Sturz der Stalinbürokratie von links dem Kampf für die Verteidigung der SU und "Volksdemokratien" gegen den Imperialismus unterordnet.

Dazu muß diese Strategie und Taktik den Unterschied zwischen Massen und Stalinbürokratie scharf im Auge behalten!

Und immer wieder, je nach den gegebenen Umständen des Kampfes, muß diese Strategie und Taktik den Massen erläutern, wie das Unterordnen praktisch zu verwirklichen ist

und sie dazu auch k o n k r e t anleiten!

3. Den rechtzeitigen Aufbau der erforderlichen proletarisch revolutionären Führungsorganisation, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei! Das setzt voraus die keineswegs leichte, aber unumgängliche Arbeit des Herausbildens des proletarischrevolutionären Kerns!

Diese Arbeit muß geleistet werden gerade in der Phase, wo von der spontanen Aktion der Massen noch verhältnismäßig wenig zu spüren ist - eben heute!

26.6.1960

H.G.

Korrektur zum AB 144

Seite 3, Spalte 2, Absatz 3, Zeile 5: vor "keine" ist einzusetzen: "keine sozialistischen bzw"

Halten wir nochmals fest die wichtigsten Punkte der heutigen proletarischen Wahltaktik in jenen vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern, in denen a) die Masse der Arbeiter noch der einen oder anderen arbeiterbürokratischen Judaspartei folgt; b) weder eine proletarische Klassenpartei noch eine proletarisch-demokratische Organisation, stark genug zur unmittelbaren Wahlbeteiligung, vorhanden ist.

1) Die ehrlichen proletarischen Revolutionäre haben keine Illusionen über die bürgerliche Demokratie, über die möglichen Resultate der bürgerlichen Wahlen. Sie nützen heute die bürgerlichen Wahlen im Interesse der Arbeiterklasse aus zum Entlarven der LP(SP), KP; damit die Massen jene Verratsparteien möglichst durchschauen, so der konsequenten proletarischen Kritik und Propaganda zugänglicher werden.

2) Das Ziel der heutigen proletarischen Wahltaktik: sie soll das Entlarven der SP(LP), KP erleichtern, indem sie die Widersprüche zwischen den Worten und Taten der schwindelsozialistischen oder schwindelkommunistischen Partei möglichst verschärft, damit diese Widersprüche den Massen immer fühlbarer, sichtbarer werden. Das Entlarven dieser Judasparteien besteht ja im Aufzeigen eben dieser Widersprüche und was sie beweisen!

3) Der Zweck des Entlarvens: den Arbeitermassen erleichtern, die arbeiterbürokratischen Schmarotzparteien immer mehr zu durchschauen und ihr wahres, unheilbares Verratswesen zu erkennen; damit die einfachen Arbeiter so zugänglicher werden der proletarischen Klassenkritik- und Propaganda, mit der sozialverräterischen SP(LP) und der revolutionsverräterischen KP brechen und aufbauen helfen die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei!

4) Worin besteht die heutige proletarische Wahltaktik?

a) Sie muß zuerst feststellen für welche der arbeiterbürokratischen Judasparteien sie - je nach den konkreten Kampfbedingungen - die Arbeiter zu stimmen auffordern wird. In

diesem Zusammenhang ist der entscheidende Punkt: welcher dieser Verratsparteien - SP(LP) oder KP die Mehrheit der Arbeiter heute folgt.

b) Dann fordert sie die Arbeiter auf für jene dieser Schmarotzparteien zu stimmen, der die Mehrheit der Arbeiter folgt - wobei sie zugleich den Massen die volle Wahrheit über die SP(LP) und KP sagt und die volle Begründung der heutigen proletarischen Wahltaktik gibt.

5) Wie jede proletarische Taktik muß auch die heutige Wahltaktik durchgeführt werden nach Kräften, d.h. im Einklang mit der tatsächlichen Kraft der proletarisch-demokratischen Organisation, die diese Taktik anwendet.

6) Diese proletarische Wahltaktik ist für die heutige Lage ausgearbeitet: sie richtet sich nach dem heutigen Grad des Bewußtseins der Arbeitermassen. Sie richtet sich nach der Tatsache des Fehlens einer konsequenten Klassenführung des Proletariats, einer wirklichen, proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei. Sie richtet sich nach der Tatsache der heutigen Schwäche der ehrlichen proletarischen Revolutionäre.

7) Doch ändert sich diese Lage, vor allem durch Stärkung, Wachsen der proletarisch-demokratischen Organisation, durch das Herausbilden einer proletarischen Klassenpartei - was nie und nimmer auf einer linkssozialdemokratischen, linksstalinistischen, liquidatorischen Linie erfolgen kann, sondern nur auf Grundlage einer festen, konsequenten proletarischen Politik, Strategie, Taktik - ändert sich so die Lage, dann müssen natürlich die ehrlichen, proletarischen Revolutionäre ihre Wahltaktik auch ändern.

8) Das Wichtigste: wie immer die Lage, wie immer sie sich ändert, die jeweils richtige proletarisch-rev. Politik, Strategie, Taktik kann nur ausgearbeitet werden, immer wieder ausgearbeitet werden mittels der einzig richtigen Denkmethode, der materialistisch-dialektischen Methode, der materialistischen Dialektik!

26.3.1960

H.G.